**Gottesdeenst to´n 2. Advent, 5. Dezember 2021, Nikodemus-Kark Handeloh**

**Predigt to Jesaja 63,15 – 64,3, Prädikant Friedo Hansen**

Leebe Gemeen,

de Christen fiert vundag den tweeten Advent. Wi schüllt us Haarten open maken för de Botschaft: „Gott will komen.“ Wi tövt, dat Gott ankommen deit - för us - un för de Welt.

Advent is een Tied wo wi trüch kiekt: Wi hebbt wi de Adventstieden in de vergangenen Johren verbröcht? Welke Johren wörn schön? Welke Johren hebbt weih dahn?

Wi gaht op Wiehnachen to - wi besinnt us - un ok de Welt besinnt sick: Gott is in Jesus Christus op de Welt kamen. Gott hett den Himmel opreten un hett för een Oogenblick dat Himmelriek und mit dat Eerdenriek verbunnen.

Advent het: Wi bruckt us nich as vun Gott verlaten föhlen - wenn dat good vör us löpt un ok - wenn dat schlecht löpt. Gott is üm us to. Wi tövt to glieke Tied dorob dat Jesus Christus wedder kummt. Ok 2000 Johr na Christ Geburt tövt wi noch op den neien Himmel un de neie Eerd. In de de Dood nich mehr is, un Gott alle Tranen afwischen ward.

Advent bedüürt, wi hebbt dat Versprecken (Verheißung) vor Oogen, dat wi mit Toversicht un Hoffen op de Erd leben künnt.

Advent is een Tied, wo wi no Gott frogt. Wi sehnt us dorna dat nich all so blifft wi dat all immer wehn is. De Wunsch dat Gott mal so richtig op de Eerd oprüümt, vebinndt us mit de Minschen vör 2.500 Johren. Bi denn Propheten Jesaja ist dat Gebet opschreben. Dat is vündag us Predigttext.

De Perserkönig Kyros, de tweete het de Juden velöft, von Babylon wedder trück na Jerusalem to gahn. Jerusalem is wedder opbaut wurrn. In Jerusalem geff dat wedder een Tempel. Dat Volk güng dat ober nich good. De wirtschaftliche Not wör grot. Veele sünd arm wehn. Se wüssen nich wi se de Tied överleben würrn. Dat geef veel Ungerechtigkeit. De Minschen hebt dorob hofft, dat Gott ingrippen deit - Gott schall sien Erbarmen de Minschen wiesen

De Minschen föhlt sich vun Gott verlaten. De Minschen erinnert Gott an sin „Heilszusagen“

Un so het dat in Predigttext bi Jesaja:

15 So kiek nu vun’n Himmel, vun baben hendaal ut dien hillig, herrlich Huus! Wo is nu dien Ievern(Eifer) un dien Macht? Dien groot, deep Erbarmen hollt sik hard gegen mi.

16 Büst du doch us’ Vader; Abraham weet ja nix vun us af, un Israel kennt us nich. Du, Herr, büst us’ Vader; us’ Erlöser, dat is vun oole Tieden her dien Naam.

Dat is een Protest gegen Gott, den de Minschen nich griepen künnt.

Dor is een Sehnsucht na een Gott, de vun Himmel hendal kummt, Gott schall Klorheit schaffen - för de de Gott nafolgt und ok för de de Gott aflehnt.

De Christen vun vündag geiht dat nich anners. Dat gifft ümmer noch een Virus, de us in Schach höllt. Dat gifft Ungerechtigkeit op de Welt. Dor lockt een Präsident Minschen an een Grenz vun Europa, dat se in’n Wald verfreien künnt.

Twischen Russland un de Ukraine ward all wedder mit de Säbel rasselt

Wann makt Gott den Himmel open? Wann kummt Jesus hendal? Wo un wann markt wi, dat Gott een Oog op us hett?

Op de annersiet seht wi, dat Minschen anner Minschen helpt.

In düsse Adventstied ward veel spendt.

Wi künnt seihn, wat wi maken möt, dat ok wi een Stück vun den Himmel spürt. Wi möt us dat Leben vun Jesus ankieken.

Dietrich Bonhöfer hett mal seggt: De Kark is de hüttige Christus sülm. Bonhöfer süht de Kark as een reale Person. Diese Person is eenzigartig alle döften (getauften) Minschen sünd eens in Christus: Gott kummt as Minsch in Christus, Christus is in de Kark gegenwärtig un dormit ja ok in all Minschen. De Kark sünd also - de Minschen. Un de Kark sind Minschen, de topackt, de helpt, de inlad, de be’edt. Wenn wi as Kark lüchten doot, denn künnt wi ok Gott sien Licht wiederdrägen.

Wenn wi Weg sökt för Freeden un Gerechtigkeit, dann kann ok us Naber een Stück von Himmel gewohr warrn.

Dat Licht vun Jesus Christus schient us ok vündag in dat Düster vun de Welt. Dat Licht vun Jesus Christuns schient ok in dat Düster vun us Leben.

Amen.

.